

Pressemitteilung

München, den 22. Juni 2026

Bundesweiter Aktionstag „Kommunen am Limit“

Kommunale Haushalte stecken in einer strukturellen Schieflage

Die Haushalte der Kommunen sind in einer bedrohlichen Schieflage. Schon heute müssen Kommunen auf viele dringende Investitionen verzichten. Für freiwillige Leistungen bleiben kaum mehr Spielräume. Der bundesweite Aktionstag „Kommunen am Limit“ am 22. Juni 2026 fordert, dass Bund und Länder die kommunale Finanzlage wieder ins Lot bringen. Die Forderungen des Aktionstags im Vorfeld der Ministerpräsidentenkonferenz:

- Bund und Länder müssen ihren Beitrag leisten, um das historische Defizit in den kommunalen Haushalten zu beseitigen. Städte, Gemeinden und Landkreise brauchen wieder Handlungsspielräume, um ihre Aufgaben erfüllen zu können.
- Strukturelle und entschlossene Reformschritte sind dringend nötig. Die Kommunen leisten mehr als ein Viertel der staatlichen Ausgaben, erhalten aber nur ein Siebtel der staatlichen Einnahmen. Kommunen müssen von den ständig steigenden Sozialausgaben entlastet werden. Bis solche Entlastungen greifen, muss der Bund den Kommunen mit einer Soforthilfe unter die Arme greifen.
- Das Konnexitätsprinzip nach dem Motto, „Wer bestellt, muss auch bezahlen“ muss befolgt werden. Alle Aufgaben, die Bund und Länder den Kommunen übertragen, müssen dauerhaft und ausreichend gegenfinanziert sein. Ohne vollständige Gegenfinanzierung rutscht die kommunale Ebene weiter ins Defizit.

Der Vorsitzende des Bayerischen Städtetags, Straubings Oberbürgermeister Markus Panermayr: **„Die finanzielle Leistungsfähigkeit der Städte und Gemeinden ist ernsthaft gefährdet. Die Menschen in unseren Städten und Gemeinden erwarten, dass kommunale Leistungen die Lebensbedürfnisse im Alltag berücksichtigen. Bund und Freistaat müssen deshalb dafür sorgen, dass die Kommunen in der Lage sind, ihre Leistungsangebote vor allem im Bereich der kommunalen Daseinsvorsorge an die Herausforderungen der Zeit anzupassen. Das breite Aufgabenspektrum der Städte und Gemeinden ist das Fundament, auf dem Städte die Voraussetzungen für ein gutes Zusammenleben der Menschen gewährleisten. Nur, wenn Städte und Gemeinden leistungsfähig sind, können sie den gesellschaftlichen, demografischen und klimatischen Entwicklungen gerecht werden. Deshalb braucht es strukturelle Anpassungen auf der Ausgabenseite und auf der Einnahmenseite.“**

Die Finanznot der bayerischen Kommunen lässt sich besonders an den Kriterien zeigen:

- **Strukturelles Defizit**

2024 und 2025 summierte sich das Defizit der Kommunen auf insgesamt auf 10 Milliarden Euro (Diagramm Seite 2 der Anlage). Das Rekordminus verfestigt sich auch in diesem Jahr.

- **Ungebremster Anstieg bei den Ausgaben für Personal und Soziales**

(Diagramme Seite 3 der Anlage)

- **Steigende Umlagebelastung**

Eine besondere Dynamik zeigt sich bei den Sozialausgaben, die bei den kreisfreien Städten direkt aufschlagen und ergänzend über die Bezirksumlagen. Bei den kreisangehörigen Städten und Gemeinden schlagen die Sozialausgaben vor allem mit steigenden Kreisumlagen zu Buche (Diagramme Seite 4 und 5 der Anlage)

- **Sprunghafter Anstieg der Verschuldung**

Die kommunalen Investitionsprogramme mussten in den letzten Jahren verstärkt über höhere Schulden finanziert werden. Ende 2025 summierten sich die Schulden der Kommunen auf mehr als 21 Mrd. Euro (Diagramm Seite 6 der Anlage)

Die Ursachen für die Finanznöte liegen vor allem auf der Ausgabenseite. Allerdings nehmen die Risiken auch auf der Einnahmenseite zu. Pannermayr: **„Der kommunale Finanzausgleich für 2026 und das Sondervermögen des Bundes verschaffen den Kommunen zwar eine existenzielle Verschnaufpause, bringen aber keine dauerhafte Lösung. Denn die Finanzen der Städte und Gemeinden stecken unverändert in einer strukturellen Schieflage, die sie nicht selbst verursacht haben. Immer mehr Städte und Gemeinden können trotz Sparmaßnahmen keine genehmigungsfähigen Haushalte aufstellen. Dies bekommen Bürger und regionale Wirtschaft zu spüren.“** Der Bedarf an Investitionen bei Straßen und Wegen, Schulen und Kindergärten, Krankenhäusern und Pflegeheimen, Brand- und Katastrophenschutz ist enorm. Kommunen müssen bei Investitionen immer mehr in die Verschuldung gehen. Investitionen in die kommunale Infrastruktur sind wichtig, können aber auf Dauer nicht über Schulden finanziert werden. Deshalb braucht es eine systematische Verbesserung der Kommunalfinanzen, um die Einnahmenseite zu stärken und die Ausgabendynamik zu durchbrechen – hier sind Bund und Freistaat gefordert. Pannermayr: **„Städte, Gemeinden, Landkreise und Bezirke ziehen an einem Strang: Kommunen haben einen Anspruch auf eine aufgabengerechte Finanzierung.“**



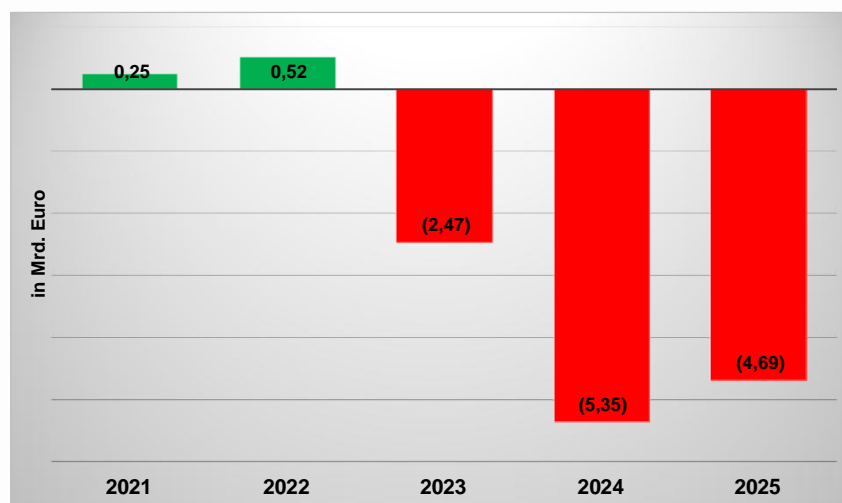
Bayerischer
Städtetag

Aktionstag Kommunalfinanzen 22. Juni 2026

Anlage zur Pressemitteilung des Bayerischen Städtetags

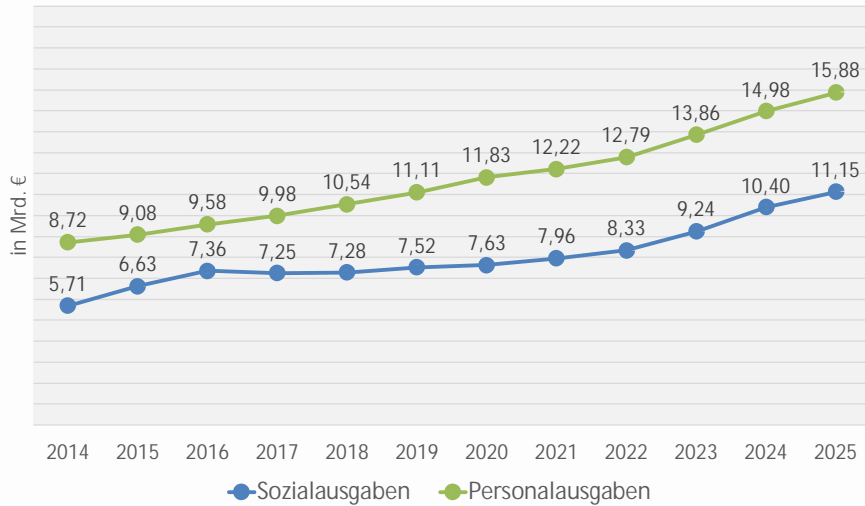


Finanzierungssalden der bayerischen Kommunen

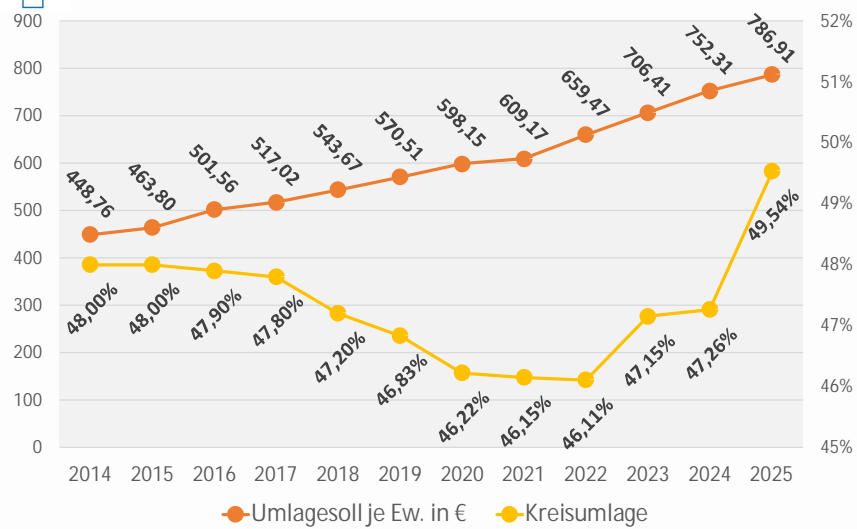




Entwicklung Personal- und Sozialausgaben

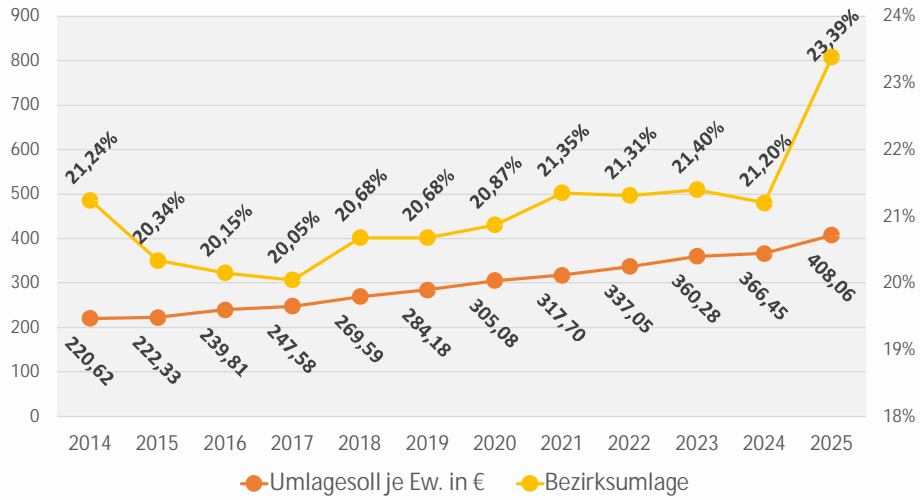


Kreisumlage: Umlagebelastung je EW + Umlagesatz im bayerischen Durchschnitt





Bezirksumlage: Umlagebelastung je EW + Umlagesatz im bayerischen Durchschnitt



Schuldenentwicklung der bayerischen Kommunen

